

Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg



Konzern-Zwischenbericht

zum 30. September 2014

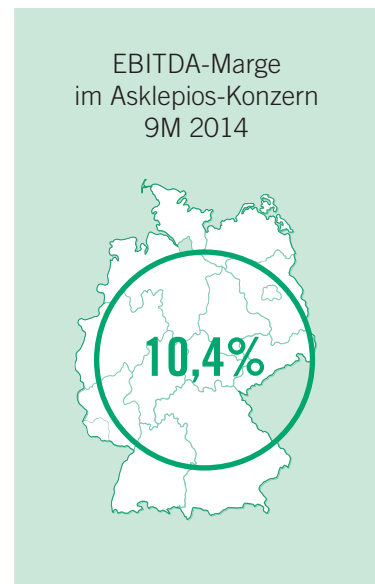
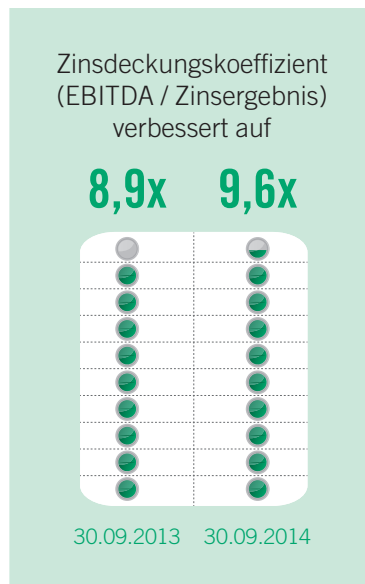
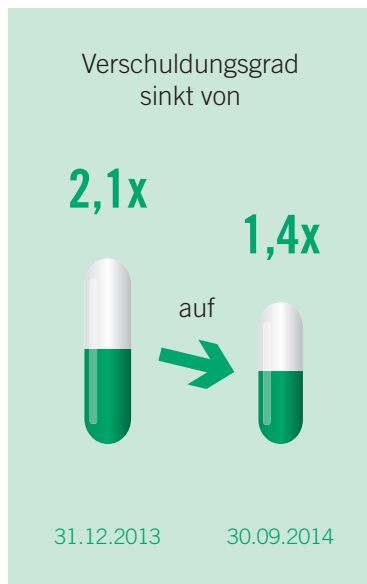
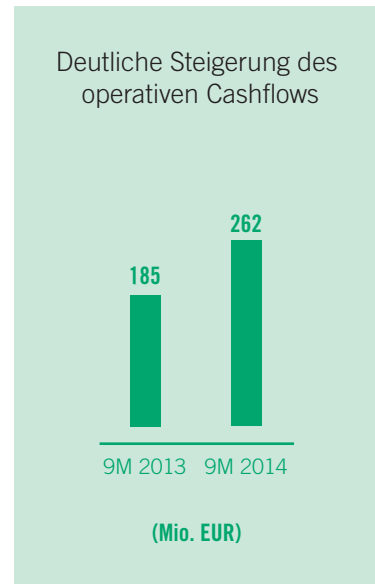
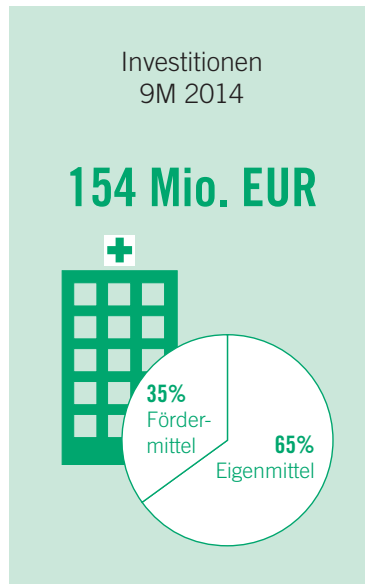
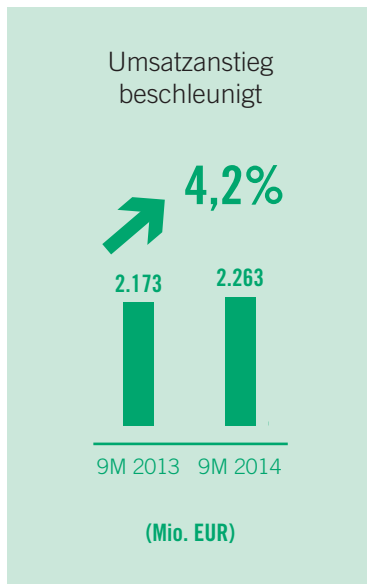
nach den International Financial Reporting Standards

Inhalt

Konzern-Zwischenlagebericht	5
Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2014	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	19
Konzern-Kapitalflussrechnung	20
Konzern-Bilanz	21
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	23
Konzern-Anhang	24

Fakten zum 3. Quartal 2014

Qualität, Innovation und soziale Verantwortung



Konzern-Kennzahlen zum 30. September 2014

		9 Monate 2014	9 Monate 2013 ¹⁾	Veränderung
Patientenzahl		1.635.943	1.592.131	2,8%
Bewertungsrelationen (BWR)		432.890	427.020	1,4%
Bettenzahl		26.534	26.679	-0,5%
Mitarbeiter (nach Vollkräften)		34.174	34.794	-1,8%
Netto-Cashflow (operativer Cashflow)	Mio. EUR	261,5	184,8	41,5%
Umsatz	Mio. EUR	2.263,3	2.173,0	4,2%
EBITDAR ^{**)}	Mio. EUR	276,1	231,7	19,2%
<i>EBITDAR-Marge in %</i>		12,2	10,7	
EBITDA	Mio. EUR	235,4	191,8	22,7%
<i>EBITDA-Marge in %</i>		10,4	8,8	
EBIT	Mio. EUR	152,8	112,4	35,9%
<i>EBIT-Marge in %</i>		6,7	5,2	
Konzernzwischenenergebnis	Mio. EUR	109,8	73,4	49,6%
<i>Umsatzrendite in %</i>		4,9	3,4	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. EUR	154,1	171,3	-10,0%
<i>Anteil Eigenmittel in %</i>		65,0	55,6	
Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA / Zinsergebnis)		9,6x	8,9x	

		30.09.2014	31.12.2013	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.884,2	2.755,0	4,7%
Eigenkapital	Mio. EUR	986,3	926,3	6,5%
<i>Eigenkapitalquote in %</i>		34,2	33,6	
Finanzschulden (ohne Nachrangkapital)	Mio. EUR	706,0	734,9	-3,9%
Liquide Mittel	Mio. EUR	289,4	204,1	41,8%
Nettoschulden	Mio. EUR	416,6	530,8	-21,5%
Nettoschulden / EBITDA ^{***)}		1,3x	1,9x	
Finanzschulden (mit Nachrangkapital)	Mio. EUR	753,0	802,8	-6,2%
Liquide Mittel	Mio. EUR	289,4	204,1	41,8%
Nettoschulden	Mio. EUR	463,6	598,7	-22,6%
Nettoschulden / EBITDA ^{***)}		1,4x	2,1x	

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

^{**)} Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und Miete

^{***)} EBITDA der vorherigen 12 Monate

Konzern-Zwischenlagebericht

A. Asklepios-Konzern im dritten Quartal mit weiterhin hohem organischem Wachstum

In den ersten neun Monaten 2014 erzielte Asklepios konzernweit Umsätze von insgesamt EUR 2.263,3 Mio., ein Anstieg um 4,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Erlöszuwächse resultierten dabei wesentlich aus einem anhaltend hohen, ganz überwiegend organisch erzielten Wachstum der Patientenzahlen. In den Monaten Januar bis September 2014 wurden in den Einrichtungen des Asklepios-Konzerns insgesamt 1.635.943 Patientinnen und Patienten behandelt. Dies entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 43.812 Fälle oder 2,8%.

Der Trend der teilweise deutlich unterproportionalen Steigerung wesentlicher Kostenpositionen im Vergleich zum Umsatz aus dem ersten Halbjahr 2014 hat sich auch im dritten Quartal fortgesetzt und zu einer weiteren Ergebnisverbesserung geführt. Neben einer stabilen Personalentwicklung machte sich hier vor allem das aktive Management im Sachkostenbereich bemerkbar. Insgesamt erzielte Asklepios in den ersten neun Monaten 2014 eine operative Marge auf EBITDA-Ebene von 10,4% (Neun Monate 2013 8,8%). Die Umsatzrendite verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 4,9% nach 3,4% im Vorjahreszeitraum.

Der Netto-Cashflow (operativer Cashflow) lag mit EUR 261,5 Mio. ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau (EUR 184,8 Mio.). Dies ist insbesondere auf die verbesserte Ergebnissituation sowie die Optimierung des Working Capital zurückzuführen. Die anhaltend hohen Investitionen in Sachanlagen und die Schuldentilgungen wurden vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert.

Die Nettoschulden des Konzerns reduzierten sich zum Stichtag 30. September 2014 weiter um 22,6% auf EUR 463,6 Mio. (31.12.2013 EUR 598,7 Mio.). Hiervon entfielen nur noch EUR 47,0 Mio. (31.12.2013 EUR 67,9 Mio.) auf höher verzinstes, nachrangiges Kapital. Der Verschuldungsgrad reduzierte sich weiter auf das 1,4-fache des EBITDA gegenüber dem 2,1-fachen des EBITDA zum 31.12.2013. Solide Finanz- und Kapitalstrukturen kennzeichnen auch weiterhin den Asklepios-Konzern. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich zum 30. September 2014 auf 34,2% (31.12.2013 33,6%). Liquide Mittel in Höhe von EUR 289,4 Mio. (31.12.2013 EUR 204,1 Mio.) und ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 462,0 Mio. bieten dem Konzern ausreichende finanzielle Reserven für hohe eigenfinanzierte Investitionen.

Investitionen zum Nutzen von Patienten und Mitarbeitern

Im September 2014 eröffnete das Asklepios Klinikum Harburg in Hamburg seinen Neubau nach knapp zwei Jahren Bauzeit und Investitionen von insgesamt EUR 52,0 Mio. Die vergrößerte Zentrale Notaufnahme, neue Herzkatheterlabore, ein neuer Computertomograph, ein Hybrid-Operationssaal sowie hochmoderne Intensivstationen sind ein Zeichen für die konsequente Modernisierung der Asklepios-Krankenhäuser. Die Investitionen dienen der bestmöglichen Patientenversorgung, sichern zusätzlich die vorhandenen Arbeitsplätze und schaffen darüber hinaus neue Stellen in der Region. Neben der Arbeitsplatzsicherheit ist Asklepios die dauerhafte Zufriedenheit seiner Mitarbeiter mit ihrer Arbeitsstelle besonders wichtig. Zum Ausgleich der zunehmend verdichteten Arbeitsbelastung und zur Vorbeugung vor möglicher Überbelastung fördert Asklepios die Gesundheit der Mitarbeiter nicht nur mit dem Asklepios Aktiv Programm. Wie bei allen größeren Neu- und Umbauten sowie Renovierungen wurden auch in Harburg unter anderem moderne Einrichtungen wie Deckenlifter zur körperlichen Entlastung der Asklepios-Mitarbeiter installiert. Zudem wurden auf Intensivstationen und in anderen Risikobereichen des Asklepios Klinikum Harburgs insgesamt 600 antimikrobiell wirkende Kupfer-Türgriffe zur effektiven Ergänzung bereits etablierter Hygieneaktivitäten eingebaut.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen entsprechen hohen Qualitätsansprüchen – mit Blick auf die eigene Sicherheit und auf die des Patienten. Arbeitsschutzmaßnahmen durch umfassende Schulungen tragen zusätzlich zur Mitarbeitersicherheit bei. Die Qualifikation der Mitarbeiter sieht Asklepios als wichtigsten Erfolgsfaktor und damit als Grundlage, an allen Standorten auch zukünftig sichere Arbeitsplätze anzubieten.

Ein besonderes Augenmerk fällt auf die Mitarbeiter- und Patientensicherheit im Bereich der Psychiatrie. Bundesweit wurde eine spezielle Qualifizierungsmaßnahme – die Asklepios Fachqualifikation Psychiatrische Pflege (AFQ Psychiatrie) – gestartet, die auf der Grundlage des Wissens und Könnens der Asklepios-Mitarbeiter basiert. Übergreifend wird in allen psychiatrischen Einrichtungen des Asklepios-Konzerns ein niedrigschwelliges und curricular einheitliches Weiterbildungsangebot von Mitarbeitern für Mitarbeiter gestaltet. Hiermit wird sichergestellt, dass möglichst viele Mitarbeiter regelmäßig geschult werden, um immer auf dem aktuellen Stand von Therapie und Pflege zu sein. Patienten- und Mitarbeitersicherheit gehen im Asklepios-Konzern Hand in Hand.

B. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zu Mitte des Jahres 2014 hat sich die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal 2014 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,2% gegenüber dem ersten Quartal 2014 zurück. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum befand sich die deutsche Wirtschaft mit einem preis- und kalenderbereinigten BIP-Anstieg um 1,2% im zweiten Quartal auf moderatem Expansionskurs. Im ersten Quartal 2014 lag das Wachstum mit 2,3% zum Vorjahr dagegen noch auf einem Zweijahreshoch. Positive Impulse kamen auch im zweiten Quartal weiterhin von Seiten der privaten und staatlichen Konsumnachfrage. Rückläufig waren hingegen die Investitionen, im Bausektor fiel der Rückgang mit 4,2% gegenüber dem Auftaktquartal besonders drastisch aus. Hier kommen allerdings vermutlich auch Vorzieheffekte aufgrund des ungewöhnlich milden Winters 2013/2014 zum Tragen.

Für das dritte Quartal 2014 rechnet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) wieder mit einem leichten Wachstum zum Vorquartal um 0,2%, darauf deutet das DIW Konjunkturbarometer September 2014 hin. Das Institut geht davon aus, dass die geopolitischen Krisen wie in der Ukraine und dem Irak die Wirtschaftsleistung gedämpft haben könnten, insgesamt dürften sie aber wohl nur geringe Bremseffekte hinterlassen haben.

Die Bundesregierung hat in ihrer Herbstprojektion vom Oktober 2014 die Prognose für das Wirtschaftswachstum in Deutschland im laufenden und im kommenden Jahr deutlich reduziert. 2014 wird nun eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,2% und 2015 um 1,3% erwartet. Zuvor hatten bereits mehrere Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen verringert. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) erwartet in seiner Herbstprognose von Ende September für die Jahre 2014 und 2015 nur noch ein Wachstum um jeweils 1,5%. Die deutsche Wirtschaft leidet zum einen unter der anhaltenden Schwäche zahlreicher europäischer Nachbarstaaten und wird zum anderen zusätzlich durch den Ukraine Konflikt belastet. Die Investitionstätigkeit in Deutschland leidet laut IW zudem unter einer wachstumshemmenden Wirtschaftspolitik.

Dennoch geht das IW für den deutschen Arbeitsmarkt von einer nach wie vor positiven, aber abgeschwächten Entwicklung aus. Die Arbeitslosenquote soll demnach von 6,9% im Jahr 2013 über 6,7% 2014 auf 6,6% im Jahr 2015 zurückgehen. Die Verbraucherpreise werden laut IW-Herbstprognose 2014 voraussichtlich um 1,25% und 2015 um 1,5% steigen. Das IW sieht in diesem Zusammenhang allerdings eine Reihe von Anhaltspunkten dafür, dass es sich bei der derzeitigen moderaten Preisentwicklung im gesamten Euroraum nur um eine temporäre Phase handelt.

C. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Krankenhaus Rating Report 2014 des Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) zur aktuellen Wirtschaftslage des deutschen Kliniksektors geht davon aus, dass die 2013 beschlossenen Finanzhilfen aus dem „Hilfspaket für die Krankenhäuser“ der Bundesregierung zwar zu einer Stabilisierung bis 2014 führen, auf mittlere Sicht die Lage aber angespannt bleibt. Ab 2015 lägen demnach, wie es bereits viele Jahre der Fall war, die Kostensteigerungen wieder über den Erlöszuwächsen. Auch der vorherrschende Investitionsstau über die gesamte Branche bliebe damit weiterhin bestehen. Den derzeitigen Investitionsstau schätzen die Autoren auf kumuliert rund EUR 15 Mrd. Dem Bericht nach müssten die Krankenhäuser jährlich EUR 5,4 Mrd. aufbringen, nur um den aktuellen Investitionsbedarf zu decken. Die Kernaussage des Krankenhaus Rating Reports lautet damit, dass fast die Hälfte des deutschen Kliniksektors nicht ausreichend investitionsfähig ist, um den Substanzerhalt sicherzustellen. Bis 2020 könnten etwa 13 % der Krankenhäuser aus dem Markt ausscheiden.

2014 werden die Kostensteigerungen insgesamt jedoch etwas besser refinanziert als in den vergangenen Jahren. Die vor der Bundestagswahl 2013 beschlossenen Finanzhilfen für Krankenhäuser tragen dazu bei. Die anteilige Refinanzierung der Tarifsteigerungen 2013 sowie der Versorgungszuschlag zum Ausgleich der Mehrleistungsabschlüsse entfalten auch im Jahr 2014 eine positive Wirkung. Außerdem liegt der Orientierungswert als maßgeblicher Wert für die Steigerung der Landesbasisfallwerte im Jahr 2014 mit 2,81 % deutlich über den Werten der vergangenen Jahre. Die positive Entwicklung der Beitragseinnahmen der gesetzlichen Krankenkassen wird also zumindest teilweise an die Krankenhäuser weitergegeben. Die im vergangenen Jahr von der Bundesregierung ebenfalls beschlossene Refinanzierung der durch die Novellierung des Hygienegesetzes 2011 entstandenen Mehrkosten wird sich jedoch nicht in signifikanter Höhe auswirken.

Auf der Nachfrageseite stellt sich die Situation regional und von Haus zu Haus teils deutlich unterschiedlich dar, insgesamt setzt sich aber die in den Vorjahren beobachtete Abschwächung der Wachstumsdynamik fort. In einigen Bundesländern ist der Krankenhausmarkt nach wie vor von einer steigenden Nachfrage nach medizinischen Leistungen geprägt. Dabei stellt sich die Leistungsentwicklung für die einzelnen Krankenhäuser sehr unterschiedlich dar. Die Entwicklungen reichen von Leistungsrückgängen bis zu Anstiegen im deutlich zweistelligen Prozentbereich. Auch in den psychiatrischen Abteilungen macht sich inzwischen eine im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamte Entwicklung bemerkbar, wobei das Wachstum immer noch über dem im Bereich der somatischen Medizin liegt.

D. Ausblick

Asklepios setzt seine Finanzstärke für fortlaufend hohe Investitionen aus Eigenmitteln in seine Standorte ein. Die Eröffnung des weitgehenden Neubaus des Asklepios Klinikum Harburg im September 2014 ist hierfür ein herausragendes Beispiel. Aber auch an allen weiteren bundesweiten Standorten investiert Asklepios regelmäßig in Bauten und technische Ausstattung. Der Anteil der Eigenmittel an den Gesamtinvestitionen wird dabei auch im laufenden Geschäftsjahr über dem Durchschnitt des Krankensektors liegen. Verbunden mit erheblichen Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung des Personals sieht der Asklepios-Konzern hierin einen wesentlichen Grund für das anhaltende organische Wachstum bei den Patientenzahlen. Neben einer höheren Attraktivität der Einrichtungen für Patienten und einweisende Ärzte bewirken die Investitionen häufig auch eine verbesserte Effizienz sowohl hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs als auch der klinischen Abläufe.

Eine verstärkte Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung innerhalb des Konzerns mit dem Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten soll das organische Wachstum ebenfalls unterstützen. Entsprechende Maßnahmen und zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen werden es nach Einschätzung von Asklepios ermöglichen, sich im gegenwärtigen Umfeld zu behaupten und überdurchschnittliches Wachstum zu generieren.

Die wirtschaftlichen Ziele des Asklepios-Konzerns für 2014 beinhalten ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2 % bis 4 % und eine leichte aber nachhaltige Steigerung des EBIT und EBITDA gegenüber dem Vorjahr. Nach den ersten neun Monaten 2014 liegt Asklepios mit einem Umsatzwachstum von 4,2 % und einem EBITDA von EUR 235,4 Mio. deutlich am oberen Rand dieser Ziele.

Wir gehen davon aus, unsere wirtschaftlichen Zielvorgaben auch im Gesamtjahr zu erreichen.

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1) Geschäftsverlauf und Ertragslage

TEUR	9 Monate 2014	9 Monate 2013	Relative Veränderung
Umsatzerlöse	2.263.305	2.173.002	4,2 %
Sonstige betriebliche Erträge	162.820	154.042	5,7 %
Materialaufwand	510.022	506.145	0,8 %
Personalaufwand	1.456.503	1.410.845	3,2 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen (ohne Mietaufwand)	183.471	178.346	2,9 %
EBITDAR	276.129	231.708	19,2 %
Mietaufwand	40.739	39.939	2,0 %
EBITDA	235.390	191.769	22,7 %
Abschreibungen	82.631	79.385	4,1 %
EBIT	152.759	112.384	35,9 %
Finanzergebnis	-22.871	-19.741	15,9 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.044	-19.196	4,4 %
Konzernzwischenenergebnis	109.844	73.447	49,6 %

Der Umsatz stieg um 4,2 % von EUR 2.173,0 Mio. auf EUR 2.263,3 Mio. und resultierte aus der zunehmenden Patientenzahl um 43.812 bzw. 2,8 % auf 1.635.943. Das Wachstum war nahezu vollständig organisch bedingt.

Die Umsatzerlöse wurden zu 84,7 % (Vorjahr 85,0 %) in Krankenhäusern der Akutversorgung, zu 14,5 % in den Rehabilitationskliniken (Vorjahr 14,2 %) und wie im Vorjahr zu 0,8 % in den übrigen Einrichtungen generiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 162,8 Mio. (Vorjahr EUR 154,0 Mio.) enthalten Erträge aus sonstigen Leistungen, Erträge der Nebenbetriebe, Erträge aus Kostenerstattungen, Erträge aus sonstigen Zuwendungen sowie übrige betriebliche Erträge.

Konzern-Kennzahlen	9 Monate 2014	9 Monate 2013	Absolute Veränderung
Patientenzahl insgesamt	1.635.943	1.592.131	2,8%
Bewertungsrelationen (BWR)	432.890	427.020	1,4%
Bettenzahl	26.534	26.679	-0,5%

Die Patientenzahl erhöhte sich von 1.592.131 im Vorjahreszeitraum auf nunmehr 1.635.943. Dieser Effekt resultierte im Wesentlichen aus der verstärkten Zusammenarbeit und gezielten Netzwerkbildung zwischen den Asklepios-Häusern. Der weitere Ausbau möglichst umfassender Versorgungsketten in Kombination mit zielgenauen Angeboten in nachfragestarken medizinischen Bereichen steht hierbei im Fokus. Bedingt durch Investitions- und Strukturmaßnahmen gelang es, im Bereich Somatik ein Leistungswachstum (BWR) von 1,4% (5.870 BWR) zu erzielen.

Die durchschnittlichen stationären Fallertlöse erhöhten sich im dritten Quartal 2014 moderat von EUR 3.794,88 auf EUR 3.893,06. Bei einer leichten Reduzierung der Bettenzahl und einer gleichzeitigen Steigerung der Belegungstage im Bereich Postakut nahm die Auslastung auf 84,2% (Vorjahr 83,2%) zu.

Die Aufwand- und Ergebnisquoten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Materialaufwandquote	22,5%	23,3%
Personalaufwandquote	64,4%	64,9%
Sonstige Aufwandquote (ohne Mietaufwand)	8,1%	8,2%
Mietaufwandquote	1,8%	1,8%
EBITDA	10,4%	8,8%
Abschreibungsquote	3,7%	3,7%
EBIT	6,7%	5,2%
Finanzergebnisquote	-1,0%	-0,9%
Steueraufwandquote	-0,9%	-0,9%
Konzernzwischenergebnis	4,9%	3,4%

Dem Asklepios-Konzern ist es im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs gelungen, sowohl die Materialaufwand- als auch die Personalaufwandquote zu reduzieren. Dies konnte realisiert werden, obwohl sich auf der Aufwandseite seit längerem insbesondere im Personal- als auch im Materialbereich Erhöhungen aus Mengen- und Preiseffekten bemerkbar machen. Zudem geht 2014 die Schere zwischen steigenden Kosten aufgrund von kontinuierlich höheren Energiepreisen, Material- und Personalkosten sowie der gedeckelten Vergütung für die medizinische Behandlung weiter auf.

Der Materialaufwand stieg im dritten Quartal unterproportional zum Umsatz um 0,8% bzw. EUR 3,9 Mio. auf EUR 510,0 Mio. an. Die Materialaufwandquote konnte durch aktives Kostenmanagement gegenüber dem Vorjahresniveau von 23,3% auf 22,5% gesenkt werden. Die Maßnahmen zur Reduktion der Sachkosten zeigten insbesondere im Bereich der hochpreisigen Implantate Wirkung. Die Energiekosten stellen auch weiterhin einen Kostentreiber dar, zumal die ergriffenen Maßnahmen in diesem Bereich erst in den kommenden Jahren voll zum

Tragen kommen. Dennoch konnte der Aufwand im Bereich Wasser, Energie und Brennstoffe reduziert werden. Eine weitere Belastung der Materialaufwendungen liegt in den hohen Produktionskosten für Zytostatika, denen jedoch auch gestiegene Erlöse aus der Zytostatikaabgabe gegenüberstehen.

Die absoluten Personalkosten stiegen ebenfalls unterproportional zum Umsatzwachstum um 3,2 % von EUR 1.410,8 Mio. auf EUR 1.456,5 Mio. und resultierten in einer von 64,9 % auf 64,4 % rückläufigen Personalaufwandquote. Insgesamt ist der absolute Anstieg der Personalkosten auf die Tarifsteigerungen der im Vorjahr abgeschlossenen Tarifverträge zurückzuführen. Im laufenden Geschäftsjahr 2014 belasten die aktuellen Tarifabschlüsse durch weiter ansteigende Personalkosten die Ergebnissituation erneut.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Mietaufwand) verzeichnete Asklepios eine Veränderung um EUR 5,2 Mio. auf EUR 183,5 Mio. (Vorjahr EUR 178,3 Mio.). Die Quote lag mit 8,1 % leicht unter dem Vorjahresniveau von 8,2%. Kostensteigernd wirkten sich insbesondere die Aufwendungen für Prozess- und Schadenfälle sowie Instandhaltung und Wartung aus.

Das operative Ergebnis EBITDA verbesserte sich im dritten Quartal 2014 auf EUR 235,4 Mio., nach EUR 191,8 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht einer Marge von 10,4 % im dritten Quartal 2014 (Vorjahr 8,8%) und einer Steigerung um 1,6%-Punkte.

Im dritten Quartal 2014 betrug die Abschreibungsquote 3,7 % und liegt auf dem Vorjahresniveau.

Bei einem EBIT in Höhe von EUR 152,8 Mio., nach EUR 112,4 Mio. im Vorjahreszeitraum, verbesserte sich die EBIT-Marge auf 6,7 % (Vorjahr 5,2%).

Das Finanzergebnis lag bei EUR -22,9 Mio. (Vorjahr EUR -19,7 Mio.). Während sich die Zinserträge auf EUR 1,9 Mio. erhöhten, nahmen die Zinsaufwendungen um EUR 3,3 Mio. auf EUR 26,5 Mio. zu.

Die Ertragsteuern erhöhten sich leicht auf EUR -20,0 Mio. (Vorjahr EUR -19,2 Mio.).

Der Konzernüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Das Konzernergebnis erhöhte sich von EUR 73,4 Mio. auf EUR 109,8 Mio. im Berichtszeitraum. Die Umsatzrendite betrug 4,9 % im dritten Quartal 2014 (Vorjahr 3,4%).

2) Vergleich des dritten Quartals

Juli bis September	2014	2013	Relative Veränderung
Patienten	539.773	531.783	1,5%
TEUR			
Umsatzerlöse	752.488	728.311	3,3%
Sonstige betriebliche Erträge	50.205	49.465	1,5%
Materialaufwand	168.714	169.553	-0,5%
Personalaufwand	475.306	461.964	2,9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen (ohne Mietaufwand)	61.035	61.822	-1,3%
EBITDAR	97.638	84.437	15,6%
Mietaufwand	13.827	13.072	5,8%
EBITDA	83.811	71.365	17,4%
Abschreibungen	28.040	26.978	3,9%
EBIT	55.771	44.387	25,6%
Operativer Cashflow	114.200	102.600	11,3%

Im Quartalsvergleich resultierte die Erhöhung der Patientenzahl in einem Umsatzwachstum von 3,3%. Das aktive Kostenmanagement des Konzerns hat dazu geführt, dass der Materialaufwand im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig war und sich auch die weiteren Aufwandquoten weitgehend stabil entwickelt haben. Das EBITDA stieg um 17,4% und der operative Cashflow erhöhte sich um EUR 11,6 Mio. auf EUR 114,2 Mio.

3) Finanzlage und Vermögenslage

Das Finanzierungsprofil des Konzerns ist als finanziell konservativ handelndes Unternehmen grundsätzlich langfristig ausgerichtet. Entsprechend sind auch die zugrundeliegenden Kreditvolumina überwiegend langfristig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Das operative Management der Zahlungsmittelbestände und die Finanzmittelbeschaffung der Konzerngesellschaften erfolgt durch die Konzernholding. Die liquiden Mittel werden mittels einer breiten Streuung über diverse Banken der drei großen deutschen Einlagensicherungssysteme sorgfältig und bonitätsbezogen angelegt.

Neben den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 289,4 Mio. stehen dem Konzern nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von rund EUR 462,0 Mio. zur freien Verfügung. Die hohe Innenfinanzierungskraft sowie die relativ moderate Nettoverschuldung sichern den Konzern gegen weitere Finanzmarktrisiken ab.

Ein zentrales Element der Finanzierungsstrategie des Konzerns ist die nachhaltige Optimierung der Kapitalkosten. Ausgangspunkt hierzu bildet die langfristige Begrenzung der finanziellen Risiken bei der Ausgestaltung des operativen Geschäftsbetriebs. Korrespondierend gelten solide Finanzstrukturen als wichtige Grundlage für alle bedeutenden Wachstumsschritte.

Der Verschuldungsgrad ist – gemessen an der Kennziffer Nettoverschuldung/EBITDA – erneut gesunken. Nach internen Richtlinien soll dieser Quotient höchstens 3,5x betragen. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Ableitung der Kennzahl zum Quartalsultimo:

Mio. EUR	30.09.2014	31.12.2013
Finanzschulden (inkl. Nachrangkapital)	753,0	802,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	289,4	204,1
Nettoschulden (inkl. Nachrangkapital)	463,6	598,7
EBITDA (der jeweils vorherigen vier Quartale)	328,0	284,4
Nettoverschuldung / EBITDA	1,4x	2,1x

Im laufenden Geschäftsjahr bewegt sich die Kennzahl demnach mit 1,4x (31.12.2013 2,1x) deutlich innerhalb der intern vorgegebenen Richtlinien.

Der Fremdkapitalhebel (Leverage) ist damit im Vergleich zur deutschen Industrie und zu den relevanten Wettbewerbern der Branche als erfreulich niedrig einzustufen. Ferner liegt der Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/ Zinsergebnis) im dritten Quartal bei 9,6x (Vorjahresvergleichszeitraum 8,9x).

Strukturbilanz Mio. EUR	30.09.2014		31.12.2013	
Langfristige Vermögenswerte	2.034,3	70,5 %	2.001,1	72,6 %
Kurzfristige Vermögenswerte	849,9	29,5 %	753,9	27,4 %
AKTIVA	2.884,2	100 %	2.755,0	100,0 %
Eigenkapital	986,3	34,2 %	926,3	33,6 %
Genussscheinkapital / Nachrangkapital	47,0	1,6 %	67,9	2,5 %
Langfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	1.262,0	43,8 %	1.237,4	44,9 %
Kurzfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	588,9	20,4 %	523,4	19,0 %
PASSIVA	2.884,2	100,0 %	2.755,0	100,0 %

Die Bilanz- und Finanzstrukturen sind solide. Die Bilanzsumme erhöhte sich von EUR 2.755,0 Mio. im Vorjahr auf EUR 2.884,2 Mio. Das Eigenkapital ist um EUR 60,0 Mio. auf EUR 986,3 Mio. gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt 34,2 % (31.12.2013 33,6%) der Bilanzsumme. Das langfristige Vermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Asklepios stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von rund EUR 1.263,1 Mio. (31.12.2013 EUR 1.287,1 Mio.) zins- und tilgungsfrei dauerhaft zur Verfügung. Da diese nur im hypothetischen Fall des Ausscheidens aus dem Krankenhausplan zur Rückzahlung fällig werden, handelt es sich faktisch um eigenkapitalähnliche Mittel.

Die folgende Übersicht erläutert die Veränderung der liquiden Mittel im Jahresverlauf:

Mio. EUR	9 Monate 2014	9 Monate 2013
EBITDA	235,4	191,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	261,5	184,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-100,4	-95,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-75,9	-106,4
Veränderung des Finanzmittelfonds	85,3	-17,4
Finanzmittelfond am 1.1.	204,1	145,9
Finanzmittelfond am 30.09.	289,4	128,5

Der Finanzmittelbestand hat sich zum 30. September 2014 im Vergleich zum 1. Januar 2014 um EUR 85,3 Mio. auf EUR 289,4 Mio. erhöht. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt EUR 261,5 Mio. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Vorjahresvergleich sowohl aufgrund des deutlich gestiegenen EBITDA als auch einer deutlichen Optimierung des Working Capital gestiegen. Dabei ist es insbesondere gelungen, die Forderungsreichweite im Vergleich zum dritten Quartal 2013 um 3 Tage zu reduzieren. Dem operativen Cashflow steht ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit inklusive Akquisitionen in Höhe von EUR 100,4 Mio. (Vorjahr EUR 95,8 Mio.) gegenüber.

Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit von EUR 100,4 Mio. beinhalten im Wesentlichen Investitionen in das Anlagevermögen sowie den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten. Zusätzlich ist ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 75,9 Mio. (Vorjahr EUR 106,4 Mio.) zu verzeichnen, der durch die Tilgung von Darlehen und Nachrangdarlehen gekennzeichnet ist.

4) Investitionen

Die wesentlichen Investitionen im dritten Quartal des Geschäftsjahrs entfielen auf folgende Standorte:

Mio. EUR	9 Monate 2014
Asklepios Klinik Harburg, Hamburg	11,9
Asklepios Kliniken Hamburg Unternehmenszentrale, Hamburg	9,7
Asklepios Klinik Wandsbek, Hamburg	5,6
Asklepios Klinik Altona, Hamburg	3,8
Asklepios Klinik St. Georg, Hamburg	3,5
Asklepios Fachklinikum Brandenburg	3,2
Asklepios Klinik Lindau	2,4
Asklepios Stadtklinik Bad Tölz	2,2
Asklepios Klinik Göttingen	2,0
Fachkrankenhaus Klinik Schildautal, Seesen	2,0

Nach Abzug der geförderten Investitionen belaufen sich die Nettoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf EUR 100,1 Mio. (Vorjahr EUR 95,5 Mio.) bzw. 4,4% (Vorjahr 4,4%) vom Umsatz. Die Investitionen wurden vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert. Die Investitionen ohne Abzug der Fördermittel betragen EUR 154,1 Mio. (Vorjahr EUR 171,8 Mio.). Bezogen auf den Umsatz waren dies 6,8% (Vorjahr 7,9%).

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum verminderten sich die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung von EUR 67,3 Mio. auf EUR 65,1 Mio. Gemessen an den Umsatzerlösen wurden 2,9% (Vorjahreszeitraum: 3,0%) in die laufende Instandhaltung investiert. Asklepios verwendete somit 7,3% (Vorjahreszeitraum: 7,4%) seines Umsatzes für eigenfinanzierte Investitionen und Instandhaltungen.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1) Risikomanagement-, Chancen- und Risikobericht

Unser Geschäftsumfeld ist geprägt von komplexen Geschäftsverflechtungen, zunehmenden regulatorischen Anforderungen, wissenschaftlichem, medizinischem und technologischem Fortschritt sowie der permanenten Forderung nach steigender Effizienz und Effektivität unter der Beachtung der steigenden Ansprüche unserer Patienten. Chancen und Risiken entwickeln sich überwiegend langfristig. Konjunkturelle Schwankungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die von uns erbrachten Dienstleistungen. Gravierende, kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes sind somit die Ausnahme. Zudem unterstützt der kontinuierliche, demografische Wandel die Entwicklung auf der Leistungsseite. Gleichwohl hat sich der Wettbewerb im Krankenhaussektor in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Krankenhäuser haben eine starke Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, Reputation und Vertrauen sind zentrale Erfolgsfaktoren um Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können.

Herausfordernd im Hinblick auf die Leistungsentwicklung erweist sich die gesetzliche Regulierung des Vergütungssystems. Leistungssteigerungen werden mit Preisabschlägen von bis zu 65 % vergütet. Auch haben wir im Bereich der Kostenentwicklung insbesondere bei den Personal- und Materialaufwendungen mit stetig steigenden Kosten zu rechnen, die über den Zuwächsen durch Leistungssteigerungen liegen können. Die angemessene Berücksichtigung daraus resultierender Erlös- und Kostenrisiken gehört daher zu den vorrangigen Aufgaben des Managements, um die seit Jahren auseinandergehende Schere zwischen Erlös- und Kostensteigerungen zu bewältigen. Andererseits generieren solche Risiken zusätzliche Akquisitionschancen, die wir auch weiterhin selektiv aber gezielt nutzen werden.

Im Juli 2014 wurde die Prüfverfahrenvereinbarung für Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) abgeschlossen. Für diese Prüfverfahrenvereinbarung gibt es derzeit keine gemeinsamen Auslegungshinweise der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der GKV, woraus sich auch weiterhin Unsicherheiten zu dem vereinbarten Verfahren ergeben werden. Grundsätzlich ist zwar davon auszugehen, dass die Prüfverfahren beschleunigt werden, jedoch werden nach unserer Einschätzung Nach- und insbesondere Umkodierungen im Prüfungsverfahren erheblich beeinträchtigt und auch die Bedeutung der bisherigen Aufwandspauschale der Krankenkassen für erfolglose Prüfungen des MDK bei den Krankenhäusern abnehmen. Daneben wird auch die Umstellung auf das pauschalierende Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) in der stationären Akutversorgung Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben. Die Umstellung auf PEPP ist ab dem Jahr 2015 verpflichtend vorgesehen, allerdings bis zum Jahr 2017 budgetneutral konzipiert. Wir passen derzeit unsere internen Prozesse an diese neuen Herausforderungen an. Die genauen Auswirkungen auf unsere Ertragslage schätzen wir grundsätzlich als gering ein, wobei sich unsere diesbezüglichen Erfahrungswerte in den kommenden Monaten bzw. Jahren verstetigen werden.

Im Hinblick auf die Finanzierung unterliegt der Konzern grundsätzlichen Kapitalmarktrisiken. Als finanziell konservativ handelndes Unternehmen und in Anlehnung an die Investitionslaufzeiten der Sachwerte, ist die Finanzierungsstrategie von Asklepios jedoch langfristig ausgerichtet und beinhaltet deshalb überschaubare kurzfristige Refinanzierungsrisiken.

Der hohe Bestand an liquiden Mitteln, der stetige Cashflow, die günstige Kapitalstruktur (niedrige Verschuldung), eine breite Streuung der Finanzierungspartner sowie die umfangreichen freien Kreditlinien unterstreichen einen hohen Grad an Unabhängigkeit gegenüber generellen Kapitalmarktentwicklungen. Entsprechend bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken, die auch zu steigenden Zinskosten führen könnten, als moderat.

Wir nutzen gezielt unsere Finanzstärke für einen hohen Anteil an Eigeninvestitionen in die Kliniken. Auf diese Weise steigern wir die Attraktivität unserer Einrichtungen und unterstützen in hohem Maße ein nachhaltiges organisches Wachstum. Zugleich verbessern Investitionen die Effizienz und führen zu sinkenden Folgekosten. Im Bereich der Neu- und Erweiterungsbauten und der Einrichtungen und Ausstattungen unserer Kliniken nehmen wir neben internen Leistungen auch Leistungen von Drittanbietern in Anspruch. Aus diesen Leistungen können einerseits Lieferschwierigkeiten in den Lieferketten aber auch Qualitätsdefizite entstehen. Daher legen wir grundsätzlich eine sorgsame und kontinuierliche Überwachung all unserer Lieferanten und des gesamten Marktes bei Einkaufsentscheidungen und Auftragsvergaben zu Grunde um diese Risiken effizient zu begrenzen. Für einen Teil der von Asklepios genutzten Immobilien wurden vor Eingang in unseren Konzern Mietreduktionen gewährt, wobei gleichzeitig performanceabhängige Erstattungen vereinbart wurden. Das damit derzeit verbundene Risiko wird als gering eingestuft.

Daneben hat die Aus- und Fortbildung der eigenen Fach- und Servicekräfte für uns hohe Priorität. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter gewährleisten wir ein hohes Innovationspotential und zukunftsweisende Prozesse nicht nur auf dem Gebiet der Spitzenmedizin und beugen dem Fachkräftemangel gezielt vor. Über diesen Ansatz tragen wir unserer ökonomischen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gleichsam Rechnung und nutzen die Chance zur Stärkung unserer Marke.

Unser Ziel ist es, moderne auf Patientennähe ausgerichtete medizinische Dienstleistungen anzubieten. Dies wird durch die konzerninterne Zusammenarbeit und gezielte Netzbildung unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird auch in Zukunft dazu beitragen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Absatzrisiken im Gesundheitsmarkt können gleichwohl in den Bereichen erwachsen, in denen Standortveränderungen vorgenommen werden müssen oder die Qualitätsbeurteilung durch Patienten und einweisende Ärzte geringer ausfällt als für marktbegleitende Kliniken. Dabei ist uns bewusst, dass Risiken aus Behandlungsprozessen unserer Patienten durch unerwartete Störungen entstehen können.

Diese Betriebsrisiken minimieren wir einerseits durch eine Maximierung der Behandlungsqualität, die wir mit unseren gut ausgebildeten und stetig weitergebildeten Mitarbeitern im Rahmen unserer vordefinierten Behandlungspfade sicherstellen. Andererseits gewährleisten unsere modern ausgestatteten Kliniken eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau. Darüber hinaus stellen wir mit unserem klinischen Risikomanagement (u. a. CIRS) und dem strukturierten Qualitätsmanagement sicher, dass wir über angemessene Präventivsysteme verfügen, mit deren Hilfe potenzielle Fehlerquellen identifiziert und eine Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreicht werden können. Schlussendlich kann dadurch eine permanente Verbesserung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität sowie der Prozessqualität erreicht werden.

Nicht vollständig vermeidbare Ansprüche unserer Patienten haben wir unter Verwendung eines eigenen Versicherungsmodells mit angemessenem extern vereinbartem Selbstbehalt versichert. Damit gelingt es uns, den marktweit stetig steigenden Versicherungsprämien externer Versicherer teilweise zu begegnen, die Liquidität des Konzerns zu erhöhen, die Anspruchsanmeldungen im Interesse der Patienten und des Konzerns selbst zu bearbeiten und gleichzeitig die steigenden Ansprüche aus überwiegend einzelnen Schadenfällen im Risikomanagement zu berücksichtigen. Neben der Klagebereitschaft von Patienten besteht das Risiko häufiger gestellter Regressansprüche durch Kostenträger. Stetig steigende Prämien sind marktweit für den Sachversicherungsbereich, insbesondere aufgrund ungünstiger Schadensquoten im Baubereich, zu verzeichnen und korrelieren mit unseren erheblich gestiegenen Aufwendungen im Sachversicherungsbereich. Unser konzerninterner Bereich für Versicherungen beobachtet aktiv das Marktgeschehen und entwickelt Maßnahmen zur möglichen Minimierung von Schadenanzahl und Schadenhöhe und steuert durch ein gezieltes Versicherungsmanagement die Versicherbarkeit über Selbstbehalte und Prämien.

Diese Maßnahmen werden durch verstärkte Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung innerhalb des Konzerns unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird uns auch in Zukunft darin unterstützen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren.

Als zweitgrößter Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in Deutschland unterliegen wir mit unserem Angebot einer starken Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Das Vertrauen in Asklepios und die Reputation des Konzerns gilt es dabei zu erhalten und einer Reflektion in allen Medien stets aufgeschlossen gegenüber zu stehen. Wir können gleichwohl nicht ausschließen, dass negative Pressemeldungen und -berichte wie bspw. im öffentlichen Fernsehen oder erfolgte Belastungsanzeigen unserer Mitarbeiter an einigen Standorten, welche unseres Erachtens die Gegebenheiten in unseren Kliniken nicht vollständig wahrheitsgemäß widerspiegeln, unsere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit beeinträchtigen und damit ein Reputationsrisiko darstellen. Wir werden diesen Risiken auch weiterhin durch eine umfassende Information und Einbindung der Öffentlichkeit in unsere Strategien, mit der Durchführung von Imagekampagnen sowie umfangreichen Angebote zu Dialogen begegnen.

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken (z. B. Ebola) begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter. Unsere Arbeitsweise richtet sich dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus, die Prozessevaluierungen und -verbesserungen im Rahmen der Qualitätsmanagementprozesse tragen darüber hinaus zu einer weiteren Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Abläufe bei.

Seit der Berichtserstattung zum 31. Dezember 2013 sind keine weiteren signifikanten Änderungen in Bezug auf die Chancen- und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch den Konzern.

2) Nachtrags- und Prognosebericht

Vorgänge und Ereignisse, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Asklepios-Konzerns von Bedeutung wären, sind nach dem 30. September 2014 bis zur Veröffentlichung dieses Berichts nicht eingetreten.

Die wirtschaftlichen Ziele für 2014 beinhalten ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2 % bis 4 % und eine leichte aber nachhaltige Steigerung des Ergebnisses auf EBIT- und EBITDA-Ebene gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote soll im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht steigen. Nach den großen Wachstumsschritten insbesondere im Zuge der Übernahme der heutigen Asklepios Kliniken Hamburg GmbH und der Konsolidierung der MediClin AG tritt für den Konzern damit zunächst weiter die Erhöhung der Margen vor externes Größenwachstum. Bei einer fortlaufenden Beobachtung vor allem des Akutmarktes prüft Asklepios jedoch auch regelmäßig M&A-Möglichkeiten. Den Schwerpunkt des Interesses bilden Häuser, die eine regional und medizinisch interessante Ergänzung des bestehenden Portfolios an medizinischen Einrichtungen bieten. Marktführende Cluster und integrierte Behandlungspfade sichern dem Konzern einen Vorteil gegenüber dem Wettbewerb. Auch weiterhin wird der Schwerpunkt auf dem nichtzyklischen Akutmarkt liegen.

Das erklärte Ziel bleibt stets nachhaltiger Geschäftserfolg – insbesondere im Sinne der Patienten. Basierend auf dem konzernweiten Qualitätsmanagement (Bericht der medizinischen Ergebnisqualität 2013, 8. Auflage) soll die Anzahl der Betten im laufenden Jahr kontinuierlich steigen. Auch mit Blick auf das Gesamtjahr 2014 wird sich der Trend der Vorjahre voraussichtlich bestätigen, dass im ambulanten Bereich ein höheres Patientenwachstum erzielt wird als im stationären Bereich. Die Bemühungen, auch die Zahl der stationären Patienten wie im Vorjahr auf organischer Basis spürbar zu steigern, werden aus heutiger Sicht erfolgreich sein.

Neben den Finanzzahlen fokussiert das Management bei der Steuerung des Unternehmens auch zwei nicht-finanzielle Leistungsindikatoren. Die leichte Steigerung der Bewertungsrelationen (BWR) gegenüber dem Vorjahr und eine Sicherung bzw. leichte Steigerung der Bettenanzahl stehen hierbei im Vordergrund. Aufgrund der bereits 2013 ergriffenen und fortgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit im Konzern ist von einem gleichbleibenden stabilen Niveau auszugehen. Vorsichtig verhalten erwartet wird die Umsetzung des neuen Entgeltsystems in der psychiatrischen Versorgung – hier bestehen bezogen auf die Leistungsentwicklung bei den Bewertungsrelationen gewisse Risiken, auf die sich der Konzern vorbereitet.

Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung^{*)}

TEUR	Anhang Nr.	9 Monate 2014	9 Monate 2013 ⁾
Umsatzerlöse	VI.1	2.263.305	2.173.002
Sonstige betriebliche Erträge	VI.2	162.820	154.042
Gesamtleistung		2.426.125	2.327.044
Materialaufwand		510.022	506.145
Personalaufwand		1.456.503	1.410.845
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VI.3	224.210	218.285
EBITDA^{**)}		235.390	191.769
Abschreibungen – auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen		82.631	79.385
EBIT^{***)}		152.759	112.384
Ergebnis aus Beteiligungen		1.733	1.733
Zinsen und ähnliche Erträge		1.889	1.713
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-26.494	-23.187
Finanzergebnis	VI.4	-22.871	-19.741
Ergebnis vor Ertragsteuern		129.888	92.643
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	VI.5	-20.044	-19.196
Konzernzwischenenergebnis		109.844	73.447
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>		<i>87.668</i>	<i>61.203</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>		<i>22.176</i>	<i>12.244</i>

⁾ Vorjahreszahlen angepasst

^{**)} Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen

^{***)} Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

TEUR	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Konzernzwischenenergebnis	109.844	73.447
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedges	203	0
Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	15.519	617
Ertragsteuern	-2.624	-98
Summe der Wertänderungen, die bei Erfüllung bestimmter Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	13.098	519
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-72.977	-32.210
Ertragsteuern	11.549	5.097
Summe der Wertänderungen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-61.429	-27.113
Summe im Eigenkapital erfasster Wertänderungen (sonstiges Ergebnis)	-48.331	-26.594
Gesamtergebnis (Summe aus Konzernzwischenenergebnis und sonstigem Ergebnis)	61.513	46.853
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>	<i>55.867</i>	<i>40.770</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>	<i>5.646</i>	<i>6.084</i>

Konzern-Kapitalflussrechnung

TEUR	Anhang Nr.	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Konzernzwischenenergebnis		109.844	73.447
Steuern von Einkommen und Ertrag		20.044	19.196
Finanzergebnis		22.871	19.741
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		82.631	79.385
Brutto-Cashflow (EBITDA)		235.390	191.769
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		939	-266
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		-4.332	-22.518
Veränderungen der Verbindlichkeiten und Rückstellungen		39.578	34.709
Erhaltene Dividende		1.733	1.733
Zinseinzahlungen		1.888	1.029
Gezahlte Ertragsteuern	VI.5	-13.646	-21.589
Netto-Cashflow (Operativer Cashflow)		261.550	184.867
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-100.193	-95.729
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		454	2.703
Akquisitionen in Tochterunternehmen, Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte		-676	-2.823
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-100.415	-95.849
Aufnahme (+) bzw. Rückzahlung (-) Finanzschulden		-33.447	+625
Rückzahlung Nachrangdarlehen		-20.900	-60.757
Mittelabfluss aus Krankenhausfinanzierung		-1.585	-18.479
Zinsauszahlungen	VI.4	-18.477	-21.940
Ausschüttungen		-1.466	-5.863
Veränderungen Eigenkapital		-16	0
Mittelabfluss / -zufluss aus der Finanzierungstätigkeit		-75.890	-106.414
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		85.245	-17.396
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode		204.142	145.945
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	VII.5	289.387	128.549

Konzern-Bilanz

TEUR	Anhang Nr.	30.09.2014	31.12.2013
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	VII. 1	399.280	400.667
Sachanlagen	VII. 2	1.319.587	1.302.031
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		4.043	3.372
Finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	169.105	153.584
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	76.017	85.055
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		579	359
Langfristige Ertragsteueransprüche		1.601	2.194
Sonstige Vermögenswerte		14	2.625
Latente Steuern		64.065	51.206
Gesamte langfristige Vermögenswerte		2.034.291	2.001.093
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		108.439	90.194
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		370.550	379.179
Laufende Ertragsteueransprüche		672	3.538
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VII. 6	70.486	69.142
Sonstige Vermögenswerte		10.386	7.732
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VII. 5	289.387	204.142
Gesamte kurzfristige Vermögenswerte		849.920	753.927
AKTIVA gesamt		2.884.211	2.755.020

TEUR	Anhang Nr.	30.09.2014	31.12.2013
PASSIVA			
Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		1.022	1.022
Rücklagen		684.026	615.434
Konzernergebnis		87.668	100.408
Nicht beherrschende Anteile		213.573	209.393
Gesamtes Eigenkapital	VII. 3	986.289	926.257
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		105	107
Genussscheinkapital / Nachrangkapital	VII. 4	0	7.000
Finanzschulden	VII. 6	666.053	699.222
Verbindlichkeiten Finance Lease		8.852	9.124
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		194.562	119.512
Sonstige Rückstellungen		252.017	263.289
Latente Steuern		33.558	31.016
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		94.374	100.120
Sonstige Verbindlichkeiten		12.514	14.997
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.262.035	1.244.387
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		61.126	73.606
Genussscheinkapital / Nachrangkapital	VII. 4	47.000	60.900
Finanzschulden	VII. 6	39.932	35.712
Verbindlichkeiten Finance Lease		153	203
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.161	2.898
Sonstige Rückstellungen		90.802	97.095
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		8.848	6.413
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		139.104	117.927
Sonstige Verbindlichkeiten		245.761	189.622
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		635.887	584.376
PASSIVA gesamt		2.884.211	2.755.020

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

2014 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbewertung	Konzern-gewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2014	1.022	616.631	-1.197	100.408	716.864	209.393	926.257
Konzernzwischenergebnis	0	0	0	87.668	87.668	22.176	109.844
Sonstiges Ergebnis	0	-44.899	13.098	0	-31.801	-16.530	-48.331
Gesamtergebnis	0	-44.899	13.098	87.668	55.867	5.646	61.514
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	-15	0	0	-15	0	-15
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	-1.466	-1.466
Einstellungen in Rücklagen	0	100.408	0	-100.408	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	100.393	0	-100.408	-15	-1.466	-1.481
Stand zum 30.09.2014	1.022	672.125	11.901	87.668	772.716	213.573	986.289

2013 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbewertung	Konzern-gewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2013	1.022	556.248	-2.355	90.394	645.309	206.218	851.527
Konzernzwischenergebnis	0	0	0	61.203	61.203	12.244	73.447
Sonstiges Ergebnis	0	-20.953	519	0	-20.433	-6.160	-26.593
Gesamtergebnis	0	-20.953	519	61.203	40.770	6.084	46.854
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	-808	0	0	-808	-1.849	-2.657
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	-112	-112
Einstellungen in Rücklagen	0	90.394	0	-90.394	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	89.586	0	-90.394	-808	-1.961	-2.769
Stand zum 30.09.2013	1.022	624.881	-1.836	61.203	685.271	210.341	895.612

Konzern-Anhang

I. Allgemeine Grundlagen des Konzern-Zwischenabschlusses

Die Gesellschaft ist unter der Firma Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung (nachfolgend „AKG“, „Gesellschaft“ oder „Konzern“ genannt), Rübenkamp 226, 22307 Hamburg (Deutschland), im Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg, HRB 98981, eingetragen. Die Gesellschaft wurde am 19. Juni 1985 gegründet.

Die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist mit ihren Tochtergesellschaften überwiegend auf dem deutschen Markt in den Geschäftsfeldern der klinischen Akutbehandlung und Rehabilitation sowie in sehr geringem Umfang in der Pflege tätig. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Unternehmens umfasst den Erwerb und Betrieb sowie die Beratung von derartigen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Der Konzern betreibt Einrichtungen in zahlreichen Bundesländern. Die Konzernstruktur ist gesellschaftsrechtlich und personell auf die regionalen Unterschiede abgestimmt. Die operativen Einheiten sind im Wesentlichen Beteiligungen der drei in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogenen Teilkonzern-Zwischenabschlüsse der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH (kurz „AKV“), Königstein im Taunus (100 %-ige Beteiligung), der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH (kurz „AKHH“), Hamburg (74,9 %-ige Beteiligung) sowie der MediClin Aktiengesellschaft, Offenburg (52,73 %-ige Beteiligung).

Darüber hinaus ist der Konzern selektiv auch im Ausland aktiv, hierunter fällt ganz überwiegend das bisherige Engagement in Griechenland (Athens Medical Center S.A., Athen).

II. Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2014 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards in den ab 2014 verpflichtend anzuwendenden Fassungen über das Ergebnis der ersten neun Monate 2014 aufgestellt.

Die Rücklage für Marktbewertung veränderte sich im Berichtszeitraum um TEUR 13.098 und weist zum 30. September 2014 einen Stand von TEUR 11.901 (31.12.2013 TEUR -1.197) aus.

In dieser Rücklage wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedges TEUR -339 (im Vergleichszeitraum TEUR -541) sowie die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten TEUR 12.240 (31.12.2013 TEUR -656) dargestellt.

Ausweis und Umgliederungen

Zur transparenteren Darstellung der Ertragslage wurde im vorliegenden Abschluss ein Teil der Umsatzerlöse in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus Vermietung und Verpachtung, Apothekenerlöse und Studiengebühren. Insgesamt wurden im Vorjahresvergleichszeitraum EUR 83,5 Mio. in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert.

Der Konzern-Zwischenabschluss enthält nicht alle für einen Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende erforderlichen Informationen und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 zu lesen.

Für die Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses wurden – mit Ausnahme der folgenden zum 1. Januar 2014 erstmals anzuwendenden IFRS-Standards – die im Konzernabschluss 2013 ausführlich dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert fortgeführt. Zu Einzelheiten wird auf die diesbezüglichen Ausführungen verwiesen.

Nachfolgende Neufassungen oder Anpassungen von IFRS-Standards und Interpretationen sind in Kraft getreten, haben jedoch zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung außerhalb der Beschreibung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden keinen Einfluss auf im Konzern-Zwischenabschluss der Gesellschaft dargestellte Zahlen oder Angaben:

- IFRS 10 – Konzernabschlüsse
- IFRS 11 - Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- IFRS 12 - Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- Neue Fassung des IAS 27 - Einzelabschlüsse
- Neue Fassung IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanzielle Verbindlichkeiten
- Änderungen an IFRS 10 – Konzernabschlüsse, IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen, IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – Übergangsregelungen
- Änderungen an IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte
- Änderungen an IAS 39 – Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung - Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Aufgrund der Regelungen des IFRS 10 waren keine Änderungen im Konsolidierungskreis erforderlich.

Die übrigen neuen Regelungen haben keine Auswirkungen auf die Angaben im Zwischenabschluss.

Der Entwurf des IASB zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen wird zu einer deutlichen Erhöhung der zu erfassenden Finance Lease Verhältnisse auch im Asklepios-Konzern führen. Dadurch wird eine Steigerung des Anlagevermögens, der marktüblichen Finanzschulden, der Bilanzsumme und aufgrund des Wegfalls der Mietaufwendungen eine Steigerung des EBITDA erwartet.

III. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der AKG als Obergesellschaft die Tochterunternehmen, bei denen der AKG unmittelbar/mittelbar die Beherrschung zusteht. Tochterunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss über die Vorschriften der Vollkonsolidierung einbezogen, zu dem der Konzern direkt oder indirekt die Beherrschung erlangt, was die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik bedeutet.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Asklepios unterhält zum 30. September 2014 insgesamt 109 Kliniken sowie 33 weitere Gesundheitszentren wie Pflegeheime, Ärztehäuser oder MVZ-Gesellschaften. Als reine Finanzbeteiligung hält Asklepios die Beteiligung an der griechischen Athens Medical Center S.A., die mittels der at-Equity-Methode bilanziert wird.

IV. Unternehmenszusammenschluss

Akquisitionen 2014

Im Geschäftsjahr 2014 waren bisher keine Unternehmenszusammenschlüsse zu bilanzieren.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Geschäfts- oder Firmenwerte und nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Wertansätze der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird einmal jährlich geprüft. Eine Überprüfung findet zudem statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 erläutert.

2) Sensitivität in Bezug auf Änderungen der getroffenen Annahmen

Hinsichtlich der Bestimmung des Nutzungswertes, den bei der Ermittlung der Rückstellungen zugrunde gelegten Annahmen etc. gab es mit Ausnahme der Annahmen und Schätzungen bezüglich der aus der Kündigung einer mit einer Versorgungsanstalt resultierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung sowie der Veränderung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen, der im vorliegenden Konzern-Zwischenbericht mit 2,7 % (31.12.2013 3,5 %) angesetzt wurde, im Vergleich zum Jahresende 2013 keine wesentlichen Änderungen.

VI. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzernzwischen-Gewinn- und Verlustrechnung

1) Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	Q3 2014	Q3 2013	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Geschäftsfelder				
Klinische Akutbehandlungen	632,7	619,2	1.917,8	1.847,2
Postakut- und Rehabilitationsbehandlungen	113,6	105,6	326,7	309,4
Soziale Einrichtungen	4,8	4,8	14,1	14,3
Sonstiges	1,4	-1,3	4,7	2,1
Summe	752,5	728,3	2.263,3	2.173,0

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Erträge aus Leistungen	50,4	44,6
Erträge aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben	50,6	50,3
Erträge aus sonstigen Zuwendungen	24,5	22,2
Erträge aus Kostenerstattungen	23,2	25,9
Übrige sonstige betriebliche Erträge	14,1	11,0
Summe	162,8	154,0

Als Erträge aus Leistungen werden u.a. Erträge aus Apothekenverkäufen ausgewiesen.

Bei den übrigen Erträgen handelt es sich um diverse Positionen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb.

3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

Mio. EUR	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Instandhaltung und Wartung	65,1	67,3
Mietaufwendungen	40,7	39,9
Steuern, Abgaben und Versicherungen (inkl. Schadenreserven)	27,6	20,1
Beiträge, Beratungs- und Prüfungskosten	21,7	21,1
Büromaterial, Porto und Fernsprechgebühren	15,5	15,8
Sonstiger Verwaltungs- und EDV-Aufwand	12,2	11,3
Fort- und Weiterbildungskosten, Schulen	9,7	10,0
Werbe- und Reisekosten	9,5	9,3
Übrige	22,2	23,5
Summe	224,2	218,3

Bei den übrigen Aufwendungen handelt es sich um diverse Positionen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb.

4) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Erträge aus Beteiligungen	1,7	1,7
Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	1,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26,5	-23,2
<i>davon Zinsen und Aufwendungen auf Nachrangdarlehen</i>	<i>-2,8</i>	<i>-4,0</i>
Finanzergebnis	-22,9	-19,7

5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragssteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	9 Monate 2014	9 Monate 2013
Laufende Ertragsteuern	-21,4	-18,2
Latente Ertragsteuern	1,4	-1,0
Summe	-20,0	-19,2

VII. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Zwischenbilanz

1) Geschäftswerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

2014 TEUR	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen auf immate- rielle Ver- mögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2014	367.664	79.260	14.893	461.817
Zugänge	1.053	2.861	500	4.414
Abgänge	-709	-278	0	-987
Umbuchung	136	826	-733	229
Stand 30.09.2014	368.144	82.669	14.660	465.473
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.2014	-15.565	-45.585	0	-61.150
Zugänge	0	-5.837	0	-5.837
Abgänge	525	269	0	794
Umbuchung	0	0	0	0
Stand 30.09.2014	-15.040	-51.153	0	-66.193
Restbuchwerte				
Stand 31.12.2013	352.099	33.675	14.893	400.667
Stand 30.09.2014	353.104	31.516	14.660	399.280

2) Sachanlagen

2014 TEUR	Grundstücke, Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten					
Stand 01.01.2014	1.438.989	97.973	407.328	55.353	1.999.643
Zugänge	7.083	3.809	34.313	50.489	95.694
Abgänge	-428	-2.522	-5.465	-37	-8.452
Umbuchung	5.013	3.473	2.134	-10.850	-231
Stand 30.09.2014	1.450.657	102.733	438.310	94.955	2.086.654
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2014	-419.801	-43.200	-234.611	0	-697.612
Zugänge	-33.873	-5.770	-37.151	0	-76.794
Abgänge	489	2.509	4.340	0	7.338
Umbuchung	0	0	0	0	0
Stand 30.09.2014	-453.185	-46.461	-267.422	0	-767.068
Restbuchwerte					
Stand 31.12.2013	1.019.188	54.773	172.717	55.353	1.302.031
Stand 30.09.2014	997.472	56.272	170.888	94.955	1.319.587

3) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Zwischenabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Eine Neubewertung i.S.d. IAS 19.8 in Verbindung mit einem gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber führte im dritten Quartal 2014 zu versicherungsmathematischen Verlusten i.H.v. EUR 17,8 Mio.

4) Nachrangkapital

Im Nachrangkapital sind von der Gesellschaft begebene Genussscheine mit einer durchschnittlichen Laufzeit von anfangs rund neun Jahren bilanziert. Diese treten im Rang gegenüber allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern zurück, befinden sich aber im gleichen Rang zu anderen Genussscheininhabern und sind vorrangig zu den Gesellschaftern einschließlich eigenkapitalersetzender Gesellschafterdarlehen.

Bei einem Teil des Genussscheinkapitals kann bei der Nichteinhaltung bestimmter Finanzkennzahlen seitens der Genussscheinkapitalinhaber in Abhängigkeit von der Ausprägung einer Finanzkennzahl die Verzinsung verändert werden. Das Genussscheinkapital ist mit EUR 47,0 Mio. fest verzinslich. Das Genussscheinkapital verzinst sich sowohl nominal als auch effektiv mit 7,3%.

Das nachrangige Gesellschafterdarlehen in Höhe von EUR 20,9 Mio. wurde bereits im 2. Quartal 2014 vollständig getilgt.

5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen werden mit variablen Zinssätzen verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, entsprechend dem Zahlungsmittelbedarf des Konzerns. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und der Zahlungsmitteläquivalente ist mit dem Buchwert identisch.

6) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1 weist die auf dem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Schulden aus.
- Ebene 2 weist einschließende Daten, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind aus.
- Ebene 3 weist nicht auf Marktdaten basierende einschließende Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (in dieser Stufe werden die Beteiligungen des Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, da für diese kein Marktpreis ermittelt werden kann) aus.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand eines Bewertungsverfahrens ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichen Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument der Ebene 2 zugeordnet.

Falls ein oder mehrere bedeutende Einflussfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 zugeordnet. Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen (Zu- oder Abgänge, erfasste Gewinne und Verluste bzw. im OCI zu erfassende Sachverhalte) bei den in der Ebene 3 erfassten finanziellen Vermögenswerten.

Transfers zwischen den einzelnen Bewertungsstufen fanden nicht statt.

30. September 2014

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	1,4	1,4
Wertpapiere	166,1	0,0	0,0	166,1
Finanzielle Schulden	0,0	2,1	0,0	2,1

31. Dezember 2013

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0,0	1,9	1,4	3,3
Wertpapiere	147,6	0,0	0,0	147,6
Finanzielle Schulden	0,0	1,9	0,0	1,9

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien

2014 TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Beizule- gender Zeitwert 30.09. 2014
		Buch- wert 30.09. 2014	fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam		
AKTIVA		976.124	809.982	0	166.142	0	0	976.124
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	289.387	289.387	0	0	0	0	289.387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	371.129	371.129	0	0	0	0	371.129
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	166.142	0	0	166.142	0	0	166.142
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	149.466	149.466	0	0	0	0	149.466
PASSIVA		1.056.699	1.054.611	0	2.088	0	9.005	1.082.503
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	61.231	61.231	0	0	0	0	61.231
Finanzschulden	FLAC	705.985	705.985	0	0	0	0	714.908
Genussschein- kapital / Nach- rangkapital	FLAC	47.000	47.000	0	0	0	0	47.000
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	9.005	9.005	0	0	0	9.005	9.005
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	n.a.	2.088	0	0	2.088	0	0	2.088
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	231.390	231.390	0	0	0	0	248.271
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>								
Kredite und Forderungen	LaR	809.982	809.982	0	0	0	0	809.982
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	166.142	0	0	166.142	0	0	166.142
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertet	FLAC	1.045.606	1.045.606	0	0	0	0	1.071.410

Wertansatz Bilanz nach IAS 39								
2013 TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buch- wert 31.12. 2013	fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Beizule- gender Zeitwert 31.12. 2013
AKTIVA		891.461	741.902	0	147.635	1.924	0	891.461
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	204.142	204.142	0	0	0	0	204.142
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	379.538	379.538	0	0	0	0	379.538
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	149.074	1.439	0	147.635	0	0	149.074
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	1.924	0	0	0	1.924	0	1.924
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	156.783	156.783	0	0	0	0	156.783
PASSIVA		1.103.922	1.102.008	0	1.914	0	9.327	1.106.405
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	73.714	73.714	0	0	0	0	73.714
Finanzschulden	FLAC	734.934	734.934	0	0	0	0	734.934
Genussschein- kapital / Nach- rangkapital	FLAC	67.900	67.900	0	0	0	0	70.383
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	9.327	9.327	0	0	0	9.327	9.327
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	n.a.	1.914	0	0	1.914	0	0	1.914
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	216.133	216.133	0	0	0	0	216.133
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>								
Kredite und Forderungen	LaR	740.463	740.463	0	0	0	0	740.463
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	149.074	1.439	0	147.635	0	0	149.074
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten bewertet	FLAC	1.092.681	1.092.681	0	0	0	0	1.092.681

Sonstige Angaben

1) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.09.2014	31.12.2013
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	483.617	472.073
Investitionsverpflichtungen	38.671	46.498
Wartungs- und Versorgungsverträge	38.013	35.639
Bestellobligo	31.576	38.145
Versicherungsverträge	2.041	2.171
Sonstige	18.453	17.440
Gesamt	612.371	611.966

Die Verpflichtung aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen beruht im Wesentlichen auf langfristig angemieteten Immobilien der MediClin AG ohne bereits im Rahmen der Kaufpreis-Allokation bilanzierte Verpflichtungen. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2 % p.a. – vor.

Sämtliche sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet und werden wie folgt fällig:

TEUR	
Bis zu einem Jahr	117.876
Zwischen 2 und 5 Jahren	165.573
Mehr als 5 Jahre	328.922
Gesamt	612.371

2) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24.20 gelten für die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dementsprechend werden insbesondere die Tochterunternehmen und die Beteiligungen als nahestehende Unternehmen definiert.

Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Herr Dr. Bernard gr. Broermann, Königstein-Falkenstein, ist alleiniger Gesellschafter der Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 haben sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen und die Geschäfte mit diesen Unternehmen von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens nicht geändert. Es gilt selbiges für die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden.

Zu erwähnen ist insbesondere, dass der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH von einem nahestehenden Unternehmen ein Erwerbsangebot über von der Gesellschaft gehaltene finanzielle Vermögenswerte vorliegt. Vertraglich verpflichtet sich dabei das nahestehende Unternehmen, an das Erwerbsangebot auf unbestimmte Zeit gebunden zu sein. Jedoch kann das nahestehende Unternehmen die AKV jederzeit durch schriftliche Erklärung auffordern, die Annahme binnen einer Frist von 30 Tagen zu erklären. Danach verfällt das Angebot, ohne dass es einer weiteren Klärung bedarf. Das Sicherungsgeschäft ist als Fair-Value-Hedge eingestuft.

3) Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich im dritten Quartal 2014 zum 31. Dezember 2013 um EUR 85,3 Mio. auf EUR 289,4 Mio. erhöht. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt EUR 261,5 Mio. und liegt damit EUR 76,7 Mio. über dem Vorjahresniveau.

Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit von EUR 100,4 Mio. beinhalten im Wesentlichen Investitionen in die Ausstattung der Kliniken. Darüber hinaus ist ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 75,9 Mio. zu verzeichnen, der im Wesentlichen durch Rückzahlungen von finanziellen Verbindlichkeiten gekennzeichnet ist.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten wird von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der Asklepios Kliniken GmbH unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die Asklepios Kliniken GmbH sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.

Asklepios Kliniken GmbH

Investor Relations

Debusweg 3

61462 Königstein-Falkenstein

Tel.: + 49 (0) 61 74 90-11 92

Fax.: + 49 (0) 61 74 90-11 10

ir@asklepios.com

www.asklepios.com



Gemeinsam für Gesundheit